

gingen Tausende und Tausende dieser schönen Bäume zu Grunde, und in den Jahren 1853—54 wurden kaum 1—2 Millionen Citronen gesammelt; die im Jahre 1857—58 werden auf 3—4 Millionen geschätzt, und gegen 6—7 Millionen werden im heurigen Jahre gewiss auf dieser Insel gesammelt werden können. — In Betreff der Seidenzucht sind ungünstige Nachrichten aus dem Peloponese eingetroffen, indem eine Unzahl von Würmern zu Grunde gegangen sind und täglich zu Grunde gingen, so dass man einer ungünstigen Seidengewinnung entgegen sieht und sich die Preise für die Coccons sehr erhöhen werden. Die Preise sind im Vergleiche zu den früheren Jahren ungemein erhöht. Vor 6—8 Jahren wurde der Liter Coccons mit 3 Drachmen bezahlt, und dieser Preis erhöhte sich im vorigen und vorletzten Jahre auf 12—15 Drachmen. In der Umgebung von Athen blieben Tausende von Maulbeerbäumen unverpachtet. Für den Pacht eines Baumes werden gewöhnlich 2—3 Drachmen gezahlt. — Die Traubenkrankheit ist hier sehr mässig zu nennen, und im Falle sich selbe nicht weiter verbreitet, eine höchst glückliche Weinlese vorauszusehen, denn in den meisten Eparchien erinnert man sich seit vielen Jahren keiner solchen Ueberfüllung der Weinreben mit Weintrauben gleich dem heurigen Jahre. Ebenso wird auch die Staphiden-Ernte ausfallen, im Falle selbe auf der Trockentenne keinen Schaden erleiden werden.

X. L a n d e r e r.

Huszt in Ungarn, am 15. August 1859.

Zu Marmaros-Szigeth entstand am 10. d. M. Nachts ein heftiger Brand, der binnen zwei Stunden 41 Wohnhäuser sammt allen Nebengebäuden einäscherte. Hiedurch hat Herr Dr. G y ö r g y ausser allen seinen Habseligkeiten auch eine umfangreiche wissenschaftliche Bibliothek nebst einer schönen ansehnlichen botanischen Sammlung eingebrüst, die sämmtlich ein Raub der Flammen wurden.

Ludwig V á g n e r.

---

## Personalnotizen.

— Von Dr. Theodor Kotschy sind nach mehrmonatlichem Schweigen wieder Briefe, datirt aus Mersina in Klein-Asien vom 10. Juni, eingetroffen, Kotschy sammelte in letzter Zeit in den Alpen des Allah Dagh, von wo er über 200 Species Pflanzen heimbringen dürfte. Nach einem Schreiben aus Smyrna vom 30. Juli befand sich Kotschy um diese Zeit in letzterer Stadt, woselbst er in Begleitung des Malers Separt von Karamanien eingetroffen war.

— H. Zollinger starb am 19. Mai zu Probolingo.

— Montagne in Paris und Alph. de Candolle in Genf sind von der kais. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg zu correspondirenden Mitgliedern ernannt worden.

— Biographische Skizzen von Carl Friedr. v. Ledebour und von Zuccarini finden sich in v. Martius Erinnerung an Mitglieder der math.-philosophischen Klasse der könig. Baier'schen Akademie der Wissenschaften zu München. Jede vorgetragen in der öffentlichen Sitzung zur Feier des Akademie - Secular - Festes am 29. März 1859.

## Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In der Sitzung der k. k. zool.-botanischen Gesellschaft am 3. August besprach O. L. G. R. Neireich die Vegetations-Verhältnisse der anzulassenden Festungswerke Wiens (Bastei, Stadtgraben, Glacis, Linienwall), welche durch das massenhafte Auftreten einiger sonst in Deutschland seltener Pflanzen (*Atriplex laciniata*, *Podospermum Jacquinianum*, *Salvia sylvestris*, *Lepidium Draba*) so wie durch das obschon manchmal nur vereinzelt Vorkommen pannoischer Gewächse (*Crepis setosa*, *Xanthium spinosum*, *Lepidium perfoliatum*, *Cerastium anomalum*, *Astragalus sulcatus* u. s. w.) in pflanzengeographischer Beziehung von höherer Bedeutung erscheinen und besonders für die Zukunft, wenn diese Flora den Streichen der Kultur erlegen sein wird, wehmüthige Erinnerungen erwecken dürften. Der Sprecher geht hierauf zu einer pflanzengeschichtlichen Schilderung der Festungswerke von Wien über, zeigt deren ehemalige viel grössere Ausdehnung und ihre der Entwicklung des Pflanzenlebens weit mehr zusagende Beschaffenheit, da besonders die frühern aus Erde gebildeten breiten Brustwehren einen grossen Pflanzenreichthum beherbergten, und die Wien noch wasserreich und Inseln bildend eine stattliche Sumpfflora nach sich zog. Durch die von Napoleon im Jahre 1809 befohlene Sprengung eines grossen Theils der Festungswerke erlitt die Flora Wiens die erste gewaltige Umwälzung, noch nachtheiliger wirkte aber auf dieselbe der in den Jahren 1817—26 nach einem veränderten Systeme ausgeführte Wiederaufbau ein, da alle Vor- und Erdwerke beseitigt, die Brustwehren sämmtlich abgetragen, der Stadtgraben überall trocken gelegt und die Glacisräume jenseits der Esplanadestrasse nach und nach verbaut wurden. So sank die Vegetation mit jedem Jahrzehent auf ein geringeres Mass herab, und es ist in der That staunenswerth, wie ein so trockener, allen erdenklichen Unbilden ausgesetzt, von der Kultur mehr misshandelter als befruchteter Boden wenigstens im Frühlinge und in nassen Jahren eine solche Menge gesellig wachsender Pflanzen und einen theilweise üppigen Graswuchs hervorbringen könne. Der Vortragende kommt nun auf die eigentliche Vegetationsbeschaffenheit der Festungswerke Wiens, so wie sie bis zum Jahre 1858, in welchem die Demolirung begann, bestanden sind. Indem er deren Flora in jene der Basteien, des Stadtgrabens, des Glacis und der Linienwälle eintheilt, schickt er von jedem dieser

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Personalnotizen. 303-304](#)